Die Landwirtschaftliche Woche.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

Berlin, 20. Februar.

Während in der letzten Versammlung das Präsidium auf der ersten Galerie über dem Haupteingang thronte, nimmt der Vorstand diesmal auf einer Tribüne Platz, die zu ebener Erde am äußersten Ende des Saales errichtet wurde. Auf der mit den schwarz-weiß-roten Farben geschmückten Tribüne bemerkt man neben dem Vorsitzenden des Bundes die Reichstagsabgeordneten Graf Carmer-Gurau, Graf Carmer-Zieserwitz und Rogalla von Bieberstein. Auch Herr von Oldenburg-Januschau ist zur Stelle. Gegen 1 Uhr eröffnet der Vorsitzende des Bundes

Dr. Roesicke-Görsdorf

die Versammlung mit folgenden Worten:

Der Bund der Landwirte zeigt sich in ungeschwächter Kraft. (Bravo!) Er macht, wenn man diese Versammlung überschaut, nicht den Eindruck, als ob er am Boden liege. (Nein, nein!) Er gedenkt jedoch der Mitglieder, die der Tod im letzten Jahr dem Bund entrissen, und erinnert besonders an den Grafen Dohna-Finkenstein, dem die Herren nacheifern sollten. Von den Toten zu den Lebenden. Die Waffen ruh'n, des Krieges Stürme schweigen. Die Wahl ist vorüber. Aber Siegesfreude konnten nach dieser Schlacht nur die Sozialdemokraten empfinden. (Pfui!) Was war das Ergebnis des Kampfes, den alle Gegner mit vergifteten Pfeilen geführt? Der Hansabund wollte das Zentrum und nebenbei die Sozialdemokraten niederwerfen. Und nun? Ohne Zentrum und ohne die Sozialdemokraten kann kein Gesetz im Reichstage genacht werden. Die Liberalen sind zu einer Trabantentruppe der Sozialdemokraten herabgesunken. Mit Triumphgeschrei begrüßten die Liberalen Herrn Scheidemann als Vizepräsidenten, einen Mann, der die gröbsten Schmähungen gegen unser Herrscherhaus geschleudert hat. (Pfui!)

Schon zählte der Reichstag zu einem Viertel Republikaner, und wie viele verkappte mag es noch geben! Der Reichskanzler ist im Irrtum, wenn er meinte, daß die Macht der Sozialdemokraten schwinden werde, wenn sie zu Taten übergehen sollte; da müßte beizeiten dieser Macht entgegengetreten werden, ehe es zu spät ist. (Sehr richtig!) Und Pionier der Umsturzpartei ist der Hansabund, dessen Führer zur Umgebung des Kaisers gehören. Entweder haben diese Männer nicht vorausgesehen, wohin die Dinge treiben, dann ließen sie es an der nötigen Klugheit fehlen, oder sie wußten es; dann überlasse ich es Ihnen, den Charakter dieser Herren einzuschätzen. (Bravo!) Wir feierten kürzlich die 200. Wiederkehr des Geburtstages des großen Königs. Er nannte sich selbst den Philosophen von Sanssouci. Aber er ließ alle Philosophie beiseite, sobald es zu handeln galt. Er bat uns ein

Vorbild jener Pflichterfüllung,

die heute schwankend geworden ist. Aber im Bunde lebt noch das alte Pflichtgefühl gegen den Kaiser und die deutschen Fürsten. Wir sagen mit Herrn von Oldenburg: Uns ist der Kaiser nicht eine Einrichtung. Uns ist er eine Person. (Stürmischer Beifall.) Wir sind der Schutz der Throne. Wir wollen es bleiben! Und in diesem Sinne rufen wir: „Es lebe der Kaiser und alle deutschen Fürsten!“ — Die Versammlung erhebt sich und stimmt begeistert das „Heil dir im Siegerkranz“ an.

Der nächste Redner ist Freiherr von Wangenheim (Klein-Spiegel). In dem letzten Wahlkampf ist eine ganze Sintflut über den Bund der Landwirte herniedergegangen. Aber es war nicht reines Wasser. Die Kloaken der Großstadt hatten sich geöffnet und mit einem Goldstrom sich vermengt. Lebhaft sind die Verluste zu beklagen, die wir erlitten, aber wir müssen die Verluste wieder einzubringen suchen. Wir hatten den Liberalen zu sehr getraut und nicht gewußt, daß sie für die Sozialdemokratie so rückhaltlos kämpfen werden. Herr von Wangenheim stellt fest, in welchem Maße der Zolltarif sich bewährt habe, und kommt dann auf die

Blockpolitik

zu sprechen. Zugunsten dieser Politik habe der Bund kein Opfer gescheut. Er sei bei den Wahlen damals Hand in Hand mit den Liberalen gegangen. Aber als diese darauf ausgegangen seien, durch die Finanzreform den Zwist heraufzubeschwören, da hat man sich natürlich getrennt. „Jetzt“, so fährt Redner fort, „leisten die Nationalliberalen den Sozialdemokraten Vorspanndienste.“ (Pfui!) Rufen Sie nicht „Pfui!“, meine Herren. Drücken Sie lieber Ihr Bedauern aus, daß eine Partei, die ein Bennigsen und Miquel geführt, auf diese Bahn gekommen ist. Herr Bassermann ist ja aber auch längst als der Totengräber der Partei bezeichnet worden. (Sehr richtig!) Ich bin kein Antisemit in dem gewöhnlichen Sinne. Ich erkenne dankbar und gern die Tüchtigkeit vieler jüdischer Mitbürger an. Ich erkenne an, daß sie dem Vaterlande Wackeres leisten. Bei dem Wahlkampf hat aber die jüdische Presse und jüdisches Gold in einer Weise zu wirken gesucht, daß ich sicher voraussehe: es wird ein neuer, wenn auch idealer Antisemitismus unter Führung eines Fritsch erwachen. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn der Reichskanzler in seiner letzten Rede der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck gegeben hat, daß vom Volke heraus der Sturm gegen den Radikalismus sich erheben werde, so befindet sich Herr von Bethmann Hollweg im Irrtum. Ich kenne die Stimmung im Volke und weiß, daß es ein erweckendes und anspornendes Wort von der Regierung erwartet, durch das der Nation der Weg und die Richtschnur gezeigt wird. Der Herr Reichskanzler möge nur dafür sorgen, daß uns nicht

Knüppel zwischen die Beine geworfen

werden. (Zuruf: Sehr richtig!) Es ist nicht zu leugnen, daß eine große Erbitterung Platz gegriffen hat. Diese Erscheinung ist um so bitterer zu beklagen, als wir selbst aktive und inaktive Staatsminister hinter den Kulissen an der Arbeit gesehen haben, die radikale Partei zu stärken. Selbst höhere Militärs a. D. haben sich nicht gesträubt, diesem Radikalismus das Wort zu reden. Es geht eben nicht an, die Sozialdemokratie als gleichberechtigt zu betrachten und mit ihr zu paktieren. Wenn die neuen Steuern kommen, von denen man spricht, so sind wir zu jedem Opfer bereit, aber wir erwarten, daß diese Opfer von den Lebenden und nicht von den Toten gefordert werden. (Stürmische Zustimmung.) Lassen Sie mich zum Schluß an ein Wort erinnern, das unser unvergeßlicher Plötz sprach: „Wir bleiben die Alten!“ Ja, wir bleiben die Alten in Treue gegen Gott, gegen unsern Kaiser und vor allem gegen uns selbst. (Stürmischer Beifall.)

Von lebhaften Zurufen begrüßt, nimmt jetzt

Dr. Diederich Hahn

das Wort. Er soll den Geschäftsbericht für 1911 erstatten. Er verweist jedoch darauf, daß dieser bereits gedruckt vorliegt und beginnt die politische Lage zu beleuchten. Diese Lage, so führt er aus, wird durch zwei Pole gekennzeichnet: durch die Sozialdemokratie und durch die Herrschaft des mobilen Kapitals. (Zuruf: Juden!) Nein, meine Herren, entgegnete darauf Dr. Hahn, es sind nicht die Juden allein, es sind auch die Christen, wenn auch die Juden es verstanden haben, den festen Punkt zu bilden, um den sich die anderen Kreise konzentrieren. Redner beschäftigt sich dann mit der Politik des Fürsten von Bülow. Der Fürst habe das Großkapital in den Mittelpunkt seiner Politik gestellt. Dieser Macht sollten alle anderen Kräfte die Wege ebnen. So sollte auch der Bund vor den Wagen des Großkapitals gespannt werden. Da kam die Steuerreform. Die anderen Parteien, die den Großblock bildeten, versagten. Da hat der Bund der Landwirte mit das ganze Odium auf sich genommen, dem Volke neue Lasten aufgebürdet zu haben. 400 Millionen indirekte Steuern haben wir mithelfen müssen, dem Reiche darzubringen, und nun bei den letzten Wahlen habe man

den Buckel hingehalten

und habe sich verhauen lassen. (Heiterkeit und Beifall.) Das sei der Dank. Was helfe es, wenn der Reichskanzler kürzlich in zwölfter, oder besser, in dreizehnter Stunde (große Heiterkeit) Worte der Mißbilligung über den Ausgang dieser Wahlen gefunden habe? Als während der weiteren Ausführungen Dr. Hahns antisemitische Aeußerungen laut wurden, bittet er, derartiges zu unterlassen. Man würde gegnerischerseits derartige Rufe dazu benutzen, um diese imposante Versammlung als antisemitische Radauversammlung zu kennzeichnen. Je vornehmer und und je ruhiger man sei, um so besser sei es für die Sache des Bundes. Er schließt mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf der Gesang des „Deutschland, Deutschland über alles“ erbraust. Stürmische Hochrufe auf Dr. Diederich Hahn ertönen, nachdem der Gesang beendet ist.

Nunmehr ergreift

Herr v. Oldenburg-Januschau

das Wort. Er beschäftigt sich zunächst mit Dr. Paasche. In Berlin sei im vorigen Monat ein deutscher Wehrverein gegründet worden, und in diesem habe man Dr. Paasche als Vertreter der Landwirtschaft zum Vorstandsmitgliede gemacht. „Dagegen“, so ruft Herr v. Oldenburg mit erhobener Stimme, „müssen wir uns verwahren! (Stürmisches Bravo.) Dieser Mann, der Juden zu Offizieren machen will (Gelächter) und der mit Hilfe der Sozialdemokratie in den Reichstag kam, gehört nicht zu uns. (Lebhafte Zustimmung.) Ich hatte im vorigen Jahre prophezeit, daß

mancher von uns auf dem Wahlfelde bleiben

werde. Aber ich hatte auch vorausgesagt, daß der Bund der Landwirte mit blankem Schild, die Degenspitze gegen die Sozialdemokratie gerichtet, aus dem Kampfe hervorgehen werde. Beides ist eingetroffen. Aus dem Chaos, das der Reichstag heute bildet, ist eine Majorität noch nicht hervorgegangen. Nur der Bund und seine Freunde stehen in diesem Chaos fest. Der Redner wendet sich jetzt den Liberalen zu. „Wer vom Juden ißt, so sagt man, stirbt daran.“ Aber wer vom Sozialdemokraten ißt, stirbt erst recht. (Heiterkeit.) Die Liberalen haben von beiden gegessen. (Erneute Heiterkeit.) Der Wahlkampf war zugespitzt zwischen dem liberalen Judentum und der christlichen Moral. Die Nationalliberalen hatten wir einst herausgehauen. Das war eine kolossale Dummheit. Entweder müssen sich die Nationalliberalen ändern, oder sie müssen sich andere Führer suchen. Freisinnige und Sozialdemokratie bekräftigen das Wort „up ewig ungedeelt“. (Heiterkeit.) Wenn der Reichskanzler die große Verwirrung beklagt hat, so ist diese dadurch hervorgerufen, daß man die Sozialdemokratie gleichsam als regierungsfähig herangezogen hat. Ich erinnere nur an die elsaß-lothringische Frage. Die Sozialdemokraten müssen verschwinden aus den Vorzimmern der Geheimräte. (Stürmische Zustimmung.) Herr v. Oldenburg kommt dann auf die

Erbschaftssteuer

zu sprechen, deren Ablehnung er noch heute durchaus gerechtfertigt findet. Sollte sie an Stelle der Reichsvermögenssteuer wiederkommen, so würde dies nur geschehen, weil der Reichskanzler den Nationalliberalen gefällig sein wolle, und das würde sehr bedauerlich sein. Denn so viel sind die Nationalliberalen und ihre heutigen Führer dem deutschen Volke nicht wert. (Lebhafte Zustimmung.) Redner verlangt die Wiederherstellung der Autorität den Beamten gegenüber. Unbekümmert um Gunst oder Ungunst werde der Bund nach wie vor seine Schuldigkeit tun. Er werde dem Umsturz Einhalt zu gebieten suchen, und jetzt, da es heiße, Königtum oder Sozialdemokratie, jetzt, wo für die Mittelparteien kein Raum mehr ist, werde der Bund sich erheben mit dem Rufe: Gott, Kaiser, Vaterland, Nation. (Stürmische Zurufe. Hochrufe auf Herrn v. Oldenburg.)

Nach dieser Rede verlassen viele Hunderte die Versammlung — ein Beweis, daß man vielfach um Oldenburgs willen gekommen war. Dann spricht der Abgeordnete Pfarrer Heckenroth über die Wirtschaftspolitik der Zukunft, wobei er für einen energischen Schutz der Landwirtschaft eintritt. Es folgt sodann die Diskussion. — Zur Annahme gelangte schließlich die nachstehende, der Versammlung vom Vorstand unterbreitete

Resolution:

„Der Bund der Landwirte tritt in ungebrochener Kraft für den gleichmäßigen Schutz jeder nationalen Arbeit ein. Er erachtet es gerade jetzt für besonders wichtig, das deutsche Volk in seiner Versorgung mit Fleisch und Brot vom Auslande immer unabhängiger zu machen und zu erhalten. Für die Erreichung dieses Zieles ist aber die Erhaltung des bisherigen Systems des Schutzes der landwirtschaftlichen Produktion unbedingt geboten, und zwar einschließlich der Erzeugnisse des deutschen Futterbaues und der deutschen Gärtnerei.“

Der nächste Redner war Landtagsabgeordneter Prediger D. Heckenroth: Der Eindruck der letzten Reichstagswahlen ist der, daß die

Demokratisierung unseres Vaterlandes

einen weiteren Schritt vorwärts gemacht hat. Nur eine starke Krone gibt uns aber die Gewähr und die Sicherheit für die Zukunft unseres Deutschen Reiches. Was wird nun der neue Reichstag in wirtschaftlicher Hinsicht vollbringen? Im vergangenen Herbst hat der Reichskanzler mit aller Entschiedenheit ausgesprochen, daß die Regierung an der Fortführung der bewährten Wirtschaftspolitik festhalten wird. Was uns noch wichtiger ist, da heute eine Regierung nicht mehr stabil erscheint, ist, daß die Thronrede diesen Gedanken in feierlicher Form vor den Vertretern des neuen Reichstages wiederholt hat. Und da wir an Kaiserworten nicht drehen noch deuteln, so hoffen wir, daß von der Seite keine Gefährdung unserer Wirtschaftspolitik stattfinden wird. Von der anderen Seite unseres Staatslebens können wir dies wohl nicht hoffen. Unsere Wirtschaftspolitik ist trotz der Eifersucht unserer Vettern jenseits des Kanals fortgeschritten. Wir sind auch bereit, der Industrie die Zölle zu geben, die sie braucht, aber dann muß sie auch die Abnehmer auf dem inländischen Markt kaufkräftig erhalten. Darum fordern wir im Interesse der Landwirtschaft Aufrechterhaltung unseres gegenwärtigen Schutzzollsystems für Landwirtschaft und Industrie unter voller Wahrung der Parität, wir fordern einen lückenlosen Zolltarif, insbesondere auch Schutz für den Gemüse- und Weinbau und einen Milch- und Rahmzoll gegenüber Holland. Nicht minder wichtig ist die

Aufrechterhaltung des Grenzschutzes

im Interesse unseres Viehstandes. Entschieden wenden wir uns gegen Abschaffung der bestehenden Futtermittelzölle. Die Aufhebung der Futtermittelzölle würde dahin führen, daß, wie es heute in Hannover schon der Fall ist, eine Industrialisierung der Viehmast eintritt.

Hierauf begann die Diskussion. Erster Redner war v. Lövetzow, der seinen antisemitischen Anschauungen in einer recht wenig schönen Form Ausdruck verlieh.

Herr Dr. Oertel führt sodann aus: Neben der Ernährung hat die Landwirtschaft auch für die Vermehrung zu sorgen; diese können wir nur sicherstellen, wenn es uns gelingt, die Rasse rein zu halten. (Lebhafte Zustimmung.) Ich meine jetzt nicht, was Sie mit Ihrem Klatschen andeuten. Gewiß, auch in dieser Beziehung müssen wir die Rasse reinhalten, aber uns auch gegen die Ueberflutung der Slawen wehren. Das Dorf ist die Pflegestätte der reinen germanischen Rasse. Hier in der Großstadt sind die germanischen Bauerngestalten außerhalb der Landwirtschaftlichen Woche verhältnismäßig selten anzutreffen. (Heiterkeit.) Bodenständigkeit ist noch lange nicht Rückständigkeit. Nicht wir Agrarier sind Vertreter der Rückständigkeit, die schreiten nicht über den Acker, sie schlürfen über den Asphalt. Der politische Himmel scheint sich ja aufzuheitern, unsere lieben Vettern jenseits des Kanals empfinden wieder einmal das Bedürfnis nach Frieden. Wir werden aber wahrscheinlich nur solange die Friedensstimme über den Kanal zu hören bekommen, so lange man uns drüben fürchtet, wenn wir wehrhaft und kriegstüchtig bleiben, wenn das Land nach wie vor uns die wehrhaften Manen liefert. Das deutsche Volk bleibt nur ein Volk in Waffen, so lange es ein Bauernvolk bleibt,

Pflughand und Schwerthand gehören zusammen.

Posadowsky meinte im Reichstag, das Anwachsen der Sozialdemokratie hätten die Regierungen verschuldet. Er muß es ja wissen, denn er hat früher selbst in der Regierung gesessen. Darauf schloß der Bundesvorsitzende Dr. Roesicke mit kurzen Worten, in denen er auch des verstorbenen Liebermann v. Sonnenberg gedachte, die Versammlung.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 20. Februar.

Faschingsende.

Trübselig schleicht der Pierrot im Morgengrauen nach Hause — vorbei ist wieder einmal der tolle Jubel des Faschings ... Die Prosa des täglichen Lebens bricht an. Wer gestern noch in der bunt wogenden Menge einherschritt stolz und prächtig wie der Sultan von Bagdad aus dem Märchen, oder diamantenfunkelnd wie ein echter Rajah aus Indien, der ist heute wieder Herr Müller und Herr Schulze, der gestern noch mit der wallenden Toga angetan als alter Römer der Menge imponierte, geht heute bescheiden im grauen Paletot nach Haus. Grau ist jetzt überhaupt die Farbe, die überall vorherrscht, die alle jene bunten Töne von gestern verdrängt hat. Aschermittwoch — lendemain de mardi gras, sagt der Franzose —, Tag nach dem fetten Dienstag, das schließt in sich, daß der Mittwoch etwas mager ist. In der Tat ist der Aschermittwoch auch der Tag, mit dem das große Fasten beginnt, mit dem die Zeit anbricht, in der man in der katholischen Kirche durch Fasten und Kasteien für die Sünden des Jahres Buße tut. „Memento quia pulvis es et in pulverem reverteris“ („Gedenke, daß du Asche bist und zu Asche werden wirst“), ruft in Sankt Peter der Priester den Gläubigen zu und streut ihnen die Asche von Palmen aufs Haupt. Nach all den Genüssen der verflossenen Wochen lockt nun bescheiden der Hering — das melancholische Sinnbild genossener Genüsse.

Pelikan
Caramel-Malz-Bier
nachgesüsst mit ff. Raffinade

Pelikan
Caramel-Schwarz-Bier

sind die bekömmlichsten und nahrhaftesten alkoholarmen Getränke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120220045/fragment/page=0001

Nun ist aber die menschliche Psyche glücklicherweise so veranlagt, daß sie auch in der grauen Umgebung bald freundlichere Töne entdeckt. Schon leuchtet ja auch die Sonne heller und freundlicher und bald werden Wiesen und Felder wieder in lieblichem Grün erstrahlen . . .

e. m.

Der Beruf des Eisenformers.

Für viele Eltern ist es schwierig, den richtigen Beruf für den schulentlassenen Sohn zu finden. Sie wünschen sich für ihren Sohn den Beruf, der ihm nicht nur gefällt, sondern auch möglich bald Verdienst bringt und die meiste Aussicht für die Zukunft hat. Nur wenige Eltern wissen, daß kaum ein anderer Beruf die beiden letzteren Forderungen so erfüllt, wie der des Formers oder Kernmachers. Es wird vielfach angenommen, ein Nachteil des Formerberufes sei die schlechte Luft in der Gießerei und die Beschäftigung sei ungesund. Aber die Berufsgenossenschaft und die Gewerbeinspektion sorgen schon dafür, daß alle Betriebe der Industrie, auch die Gießereien, den Anforderungen entsprechen, die die Gesundheit der Arbeiter erfordert. In der Formerei kommt es hauptsächlich auf die Handfertigkeit des Arbeiters an. Zwar haben mancherlei Maschinen auch den Eisengießereibetrieb erleichtert, und unter ihnen hat die Formmaschine dem Former den Aufbau der Form für viele Waren abgenommen; aber der Handformerei bleiben große Gebiete der Eisengießerei, vor allem das Formen von Maschinenguß, vorbehalten. Man hat wohl den Wert der Arbeit für die Persönlichkeit des Arbeiters danach abgestuft, wie sehr die Leistung von der persönlichen Geschicklichkeit, der geistigen Beherrschung der Aufgabe und der persönlichen Befriedigung über ein wohlgelungenes Werk abhängt. Gemessen an diesen Voraussetzungen und Wirkungen steht zweifellos die Arbeit eines Handformers sehr hoch. Die Eisengießerei gehört daher auch zu den Industrien, die ihren Nachwuchs selbst sorgfältig ausbilden müssen, weil sie in keiner anderen Industrie und in keinem Handwerk vorgebildete Leute finden, die sie ohne weiteres übernehmen können. Daher ist die Lehrlingsausbildung in der Eisengießerei eine wichtigere Aufgabe der Betriebsführer wie in manchen anderen Industrien, und man findet heute vielfach besondere Schulen und Abteilungen für die Ausbildung der Lehrlinge, denen in jeder Weise geholfen wird, damit sie tüchtige Former werden. In vielen Betrieben erhalten die Lehrlinge schon im dritten und vierten Jahre Prämien für gute Leistungen. Die Löhne, welche die Former beziehen, gehören zu den höchsten, die die Industrie überhaupt zahlt.

Das gleiche gilt für Kernmacher.

Die verheerende Wirkung des Scheckstempels.

In den letzten Tagen hat bekanntlich selbst die Regierung ausdrücklich zugestanden, wie verfehlt der Scheckstempel ist, und Blätter der verschiedensten Richtungen nehmen neuerdings gegen ihn Stellung. Daher ist es beinahe überflüssig geworden, die Schäden dieses laienhaften Experimentes zu illustrieren. Immerhin sind die jetzt veröffentlichten Januareinnahmen äußerst charakteristisch. Sie fielen nämlich auf 255 497 Mk. gegen 321 149 Mk. vor einem und 421 165 Mk. vor zwei Jahren. Es sind also im abgelaufenen Monat nur 25,55 Millionen Schecks und Bankquittungen verstempelt worden, gegen 32,11 bezw. 42,11 Millionen in den Vorjahren. Das heißt, so sagt die „Frankf. Ztg." mit Recht, cum grano salis, die Vernichtung des deutschen Scheckverkehrs!

Weitere „Erwägungen" sind da wahrhaftig nicht mehr vonnöten, die Abschaffung des Scheckstempels ist ein Gebot zwingender Notwendigkeit.

Berlin — Halle.

Der Sommerfahrplan wird eine wichtige Verbesserung für den Verkehr zwischen Berlin, Halle und den dazwischen liegenden Orten bringen. Nach dem jetzigen Fahrplan kann man abends von der Reichshauptstadt nach Halle dritter Klasse spätestens 8,45 mit dem D-Zug gelangen. Zweiter Klasse geht noch ein D-Zug 10,10, mit dem man 12.10 in Halle eintrifft. Die beiden Züge halten jedoch nicht auf den Zwischenstationen. Für diese geht zuletzt ein Personenzug von Berlin 7,25.

Am 1. Mai wird ein neuer Eilzug eingestellt, der den Anhalter Bahnhof in Berlin 10,15 verläßt und in Halle 1.18 nachts eintrifft.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Ausschuß der Halleschen Turnerschaft, 10 Vereine umfassend, trat gestern abend im Restaurant „Kronprinz", Triftstraße, zu einer Sitzung zusammen. Es wurde das Programm für das am 16. März in den „Thaliasälen" stattfindende Winterfest aufgestellt. Einladungen ergehen auch an die städtischen Behörden, das Offizierkorps und andere Ehrengäste. Zum Schluß wurde noch über die Wehrkraftbewegung „Jungdeutschland" gesprochen.

Heideverein und Vogelschutzverein für Halle u. Umgegend und Bund für Vogelschutz in Stuttgart. Die ausführlichen Festpläne für die Lichtspielvorträge sind fertiggestellt und können beim Vorsitzenden Herrn Juwelier Tittel, Schmeerstr. Nr. 12, zum Preise von 10 Pfg. pro Stück entnommen werden. Ihre vorherige Durchsicht ist anzuraten.

Verband der unteren Post- und Telegr.-Beamten, Ortsgruppe Halle a. S. Die Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 21. Februar, 9 Uhr abends im Vereinslokal „Augustinerbräu", Mittelstr. 14/15, statt.

Der Akademische Gesangverein Ascania (im Sondershäuser Verband) gab am 14. Februar im Festsaal des Hotels „Kaiser Wilhelm" sein diesjähriges Winterkonzert. Die musikalische Leitung des Vereins liegt seit diesem Semester in den Händen des Kgl. Musikdirektors Herrn Alfred Rahlwes. Unter seiner Leitung trat der Verein bereits am 27. Januar bei der Universitätsfeier an die Oeffentlichkeit; seinen Bemühungen war es zu verdanken, daß die Konzertsängerin Frau Ella Thies-Lachmann ihre Mitwirkung zum Konzert zugesagt hatte. Wie es schon die Namen dieser beiden im Musikleben Halles wohlbekannten Persönlichkeiten erwarten ließen, standen die choristischen wie die solistischen Darbietungen auf künstlerischer Höhe. Die zahlreich erschienenen Hörer kargten denn auch nicht mit dem wohlverdienten Beifall.

Frankescher Jünglingsverein an St. Ulrich (Leiter: Pastor Heintke). Am kommenden Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr versammeln sich die älteren Mitglieder im „Ev. Vereinshaus". Zur Besprechung kommt Shakespeares „Julius Cäsar".

Christlicher Verein Junger Männer. Am Mittwoch, abends 8½ Uhr, findet ein Unterhaltungsabend statt. Außer musikalischen und deklamatorischen Darbietungen wird ein Vortrag gehalten werden über das Thema: „Friedrich der Große". Der Zutritt ist frei.

Provinzialnachrichten.

Millionenanleihe des Kreises Liebenwerda.

Der Merseburger Bezirksausschuß genehmigte eine 1½ Mill.-Anleihe zum Bau einer Ueberlandzentrale im Kreise Liebenwerda.

Gartenvorstadt Marienbrunn.

Leipzig, 17. Febr. Hier ist die „Gartenvorstadt Leipzig-Marienbrunn", G. m. b. H., gegründet worden. Das Stammkapital beträgt 205 000 Mark. Die Gesellschaft bezweckt, gelegentlich der Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen in Leipzig 1913 eine auf dauernden Bestand berechnete Kleinhaussiedlung als Ausstellungsobjekt zu schaffen. Die Siedelung enthält 83 Einfamilien-, 20 Zwei- und 26 Vier- bis Sechsfamilienhäuser.

Hilfe für das Eichsfeld.

Heiligenstadt, 18. Febr. Die Notlage der landwirtschaftlichen Bevölkerung des Eichsfeldes hat die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen veranlaßt, einen Plan aufzustellen, wonach die ganze landwirtschaftliche Kultur des Eichsfeldes dahin umgestaltet werden soll, daß an die Stelle des wenig ergiebigen Ackerbaues die Viehzucht tritt. Es schweben zur Bildung eines „Notstandsfonds" für das Eichsfeld Verhandlungen zwischen Staat und der Provinz.

Die Staatsregierung hat sich bereit erklärt, eine Summe von 300 000 Mark in jährlichen Raten von 30 000 Mark zum Zwecke von Meliorationen, Wiesen und Weiden zur Verfügung zu stellen, falls die Provinz ebenso viel leistet.

\# **Niemberg,** 19. Febr. (Evangelischer Bund.) Am Donnerstag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, veranstaltet der Zweigverein des evangelischen Bundes für Niemberg und Umgegend einen Familienabend im Saal der Gastwirtschaft von Hirsch, zu dem jedermann Zutritt hat. Pfarrer Muhr aus Hohenelbe in Böhmen wird über das Thema reden: Kämpfe und Leiden der Evangelischen in Oesterreich. Pfarrer Ermisch-Niemberg hält die Eröffnungsansprache, Pfarrer Nagetzky-Brachstedt spricht das Schlußwort. Auch musikalische Darbietungen sind geplant und ein kleines Theaterstück „Die Salzburger" gelangt zur Aufführung, so daß der Abend ein abwechslungsreicher und genußreicher zu werden verspricht.

g. **Ammendorf,** 19. Febr. (Gründung eines liberalen Vereins.) Zwecks Gründung eines liberalen Vereins fand am Freitag abend im Lokale des Herrn Landmann eine Versammlung statt. Nach längerer Besprechung wurde ein aus drei Herren bestehender Vorstand gewählt, welcher bis zu der am 24. d. M. abends 8½ im Goldenen Adler stattfindenden Generalversammlung die Geschäfte des neuen Vereins erledigen wird.

g. **Döllnitz,** 19. Febr. (Unfall.) Beim Abbruch des Dampfbaggers, bezw. dessen Anlagen, welcher das Deckgebirge des Tagebaues der Grube Hermine Henriette 3 beseitigte und jetzt am Kaiser Wilhelmkanal weitere Verwendung finden soll, verunglückte kürzlich der Schmied Gerlach von hier. Beim Kanten von Eisenbahnschienen geriet er mit der Hand unter eine derselben. Durch die Schwere und die Schärfe der Seitenkanten wurde ihm ein Finger direkt abgequetscht; einem Arbeiter aus Osendorf fiel eine Schiene auf das Bein, das ernste Verletzungen erlitt.

g. **Burgliebenau,** 19. Febr. (Geschirrunfall.) Auf der Straße zwischen dem Burgliebenauer Wege und Lochau scheute das vor einen Wagen gespannte Pferd des Herrn Fleischermeisters und Viehhändlers B. von hier vor einem von Burgliebenau herauskommenden Automobil. Schon von weitem wurde der Chauffeur durch Zeichen auf das unruhige Tier aufmerksam gemacht. Das Automobil fuhr langsam und hielt schließlich; doch vermochte ein ausgestiegener Herr das Pferd auch nicht am Kopfe zu halten; dasselbe raste vielmehr die steile und hohe Böschung am Rittergutsfelde hinunter, der Wagen schlug um und ein Bruder des Herrn B. wurde herausgeschleudert und erlitt Verletzungen. Das Pferd brach die Gabel ab und raste mit dieser und dem Ortscheit in gestrecktem Galopp davon und konnte erst im Dorfe Lochau wieder eingefangen werden.

g. **Lochau,** 19. Febr. (Die Maul- und Klauenseuche,) die auf hiesigem Rittergute zum Ausbruch gekommen war, neigt zum Ende. Durch Anwendung großer Sorgfalt und zweckmäßige Behandlung der erkrankten Tiere ist die Dauer der Seuche, die etwa am 24. Januar zum Ausbruch kam, nur verhältnismäßig kurz gewesen; eine Anzahl von erst geborenen Lämmern ist allerdings derselben zum Opfer gefallen. Interessant war es, zu sehen, als in vergangener Woche die Gänse zum ersten Male wieder die Gehöfte verlassen durften; vielfach sahen dieselben schwarz aus wie Krähen, die Gänseriche fielen über einander her und es bedurfte Zeit, daß sich die Tiere wieder an ihr Element, das Wasser, gewöhnten.

g. **Pritschöna,** 19. Febr. (Bohrungen.) Im Obstgrunde des Herrn Gemeindevorstehers Koch hier werden jetzt Bohrungen nach Braunkohle ausgeführt ein anderes Bohrloch soll dann noch auf dem Gemeindeanger gestoßen werden.

g. **Zwintschöna,** 19. Febr. (Skelett- und Urnenfund.) Auf dem Bauplatze des Herrn Franz Kaiser hier, welcher in der Nähe des Bahnhofes Dieskau ein Gebäude, bestehend aus Restaurant nebst Wohnungen errichtet, wurde kürzlich in geringer Tiefe ein menschliches Skelett und ein urnenartiges Gefäß bloßgelegt; letzteres ging leider in Scherben; vermutlich handelt es sich um eine sehr alte Begräbnisstätte.

g. **Rössen** b. Mers., 19. Febr. (Glücklich gerettet.) Die Ehegattin des Landwirts Kellermann von hier ging am Sonnabend früh mit einem Tragkorb bepackt nach Merseburg. Infolge der Dunkelheit kam sie vom Wege ab und stürzte am Saaleufer in eine ausgeschwemmte Grube, wobei sie mit knapper Not der Gefahr entging, in den Fluß zu fallen, der ihr sicher ein nasses Grab geworden wäre. Der Landwirt Knauth von hier befreite die Frau aus ihrer peinlichen Lage.

s. **Belgern,** 19. Febr. (Der landwirtschaftliche Verein von Belgern und Umgegend) hielt hier gestern unter dem Vorsitz des Tierarztes Herrn Conrad eine stark besuchte Versammlung ab. Ein Ingenieur der Firma Ph. Manfarth & Co. in Leipzig führte eine Hand-Säemaschine vor, welche allseitiges Interesse erregte. Herr Hemeter, Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule Elsterwerda, besprach sodann in einem einstündigen Vortrage die Einwirkung der vorjährigen abnormen Witterung auf die Landwirtschaft und erörterte die Lehren, welche der Landwirt daraus zu ziehen habe.

s. **Belgern,** 19. Febr. (Die Maul- und Klauenseuche,) welche besonders im Amtsbezirk Pausnitz von Ort zu Ort sich ausgedehnt hatte, ist nun auch unter dem Viehbestande des Rittergutes Lösnig ausgebrochen, in den Ortschaften oberhalb Belgern aber erloschen. Wenn jetzt neue Seuchenfälle nicht auftreten, ist die Aufhebung aller jetzt noch für Pausnitz und Lösnig bestehenden Sperrmaßregeln Anfang nächster Woche zu erwarten.

s. **Belgern,** 19. Febr. (Leichenrekognoszierung.) Vor etwa 2 Jahren wurde hier eine weibliche Leiche aus der Elbe gezogen und beerdigt, ohne daß die Identität derselben festzustellen war. Jetzt erst wurden einem Dresdener Einwohner, dessen Frau zu damaliger Zeit spurlos verschwunden war, die aber Selbstmordgedanken gehegt hatte, weil sie einer gerichtlichen Bestrafung entgegensah, Umstände bekannt, welche vermuten ließen, daß jene Leiche die seiner Frau sei. Vor einigen Tagen wurde die Leiche exhumiert und am Trauring, der noch am Finger saß, konnte der Mann feststellen, daß es tatsächlich die Leiche seiner verschwundenen Frau war.

§ **Freyburg** (Unstrut), 18. Febr. (Zur Hebung des Weinbaus.) Zur Beratung über Maßnahmen zur Förderung des Weinbaus fand heute im Beisein des Herrn Oberpräsidenten, des Herrn Regierungspräsidenten, der Herren Landräte des Querfurter und Naumburger Kreises u. a. eine Versammlung von Weinbergsbesitzern und Winzern statt, die auch von auswärts sehr gut besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm. Sämtliche Redner sprachen sich für die Einrichtung von Winzerschulen aus, für die auch der Herr Oberpräsident namens der Staatsregierung Mittel in Aussicht stellte. Gewünscht wurde ferner die Gründung von Genossenschaften und die unentgeltliche Abgabe von Reben aus den Kgl. Rebschulen.

Torgau, 20. Febr. (Von einer Mauer erschlagen.) Im nahen Reußen sollte die Wand eines Stalles auf dem Grundstück des Hausbesitzers Krause umgestürzt werden, um für einen Neubau Platz zu machen. Dabei fiel die Wand nicht so wie berechnet und begrub den 19 Jahre alten Zschetzsch unter sich. Dieser konnte nur als Leiche unter den Steinmassen hervorgezogen werden.

Stendal, 20. Febr. (Verhaftung.) In das hiesige Untersuchungsgefängnis wurde der ca. 50 Jahre alte Schuhmachergeselle Krewatzscheck eingeliefert, der in der Nacht zum Mittwoch in der vergangenen Woche in dem Dorfe Pretzier bei Salzwedel das Ehepaar Schmidt im Schlafzimmer überfiel und durch Beilhiebe schwer verletzte. Krewatscheck war bei dem Schuhmachermeister Schmidt als Geselle tätig gewesen. Seine Verhaftung erfolgte gestern in dem Dorfe Plathe bei Brunau-Packebusch im Kreise Salzwedel.

Sondershausen, 20. Febr. (Oberförster Gerlach †.) Hier starb der Oberförster a. D. Gerlach, dessen Name einst durch einen großen Prozeß in weiten Kreisen bekannt wurde.

Gablenz, 20. Febr. (Leid und Freude) wohnen beieinander — diese bittere Wahrheit mußte am Freitag abend ein Harlekin auf einem Maskenballe in der Vorstadt Gablenz von Chemnitz erfahren. Als die Karnevalsluft am höchsten gestiegen war, ritt ein junger Techniker auf den Schultern eines Freundes durch die heitere Menge. Plötzlich kam der lustige Reiter zu Falle und blieb bewußtlos liegen. Ein hinzugerufener Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest.

Ruhla, 18. Febr. (Abenteurer.) Hier wurden 3 junge Berliner Burschen festgenommen, die sich von ihren Eltern unter Mitnahme beträchtlicher Geldmittel heimlich entfernt hatten, um in Thüringen dem Rodelsport zu huldigen. Jeder war im Besitze eines Revolvers und eines reichlichen Patronenvorrats.

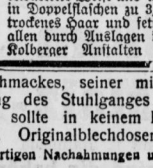
Triebes (Reuß j. L.), 20. Febr. (Schadenfeuer.) In der Sonntagsnacht ist, während der Geflügelzüchterverein ein Vergnügen abhielt, das Hotel „Zum goldenen Lamm" mit Ballsaal und allen Nebengebäuden total niedergebrannt. Auch die Fahne und die Ordenssammlung des fürstlich reußischen Militärvereins wurden vernichtet. Die Hotelgäste mußten auf Leitern gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend.

(.) **Leipzig,** 19. Febr. (Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik.) Der König Friedrich August von Sachsen hat das Protektorat über die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 übernommen.

Gerichtsverhandlungen.

Die Unterschlagungen des Bürgermeisters.

Nordhausen, 19. Febr. Das hiesige Landgericht verurteilte auf die Klage des Magdeburger Bankvereins die Stadt Stolberg für den Schaden, den er durch die Fälschungen und Unterschlagungen des Bürgermeisters Papel erlitten hat, zur Erstattung des Schadens in Höhe von 128 000 Mark. Ein zweiter Prozeß ist von der preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin gegen die Stadt Stolberg angestrengt worden. Die Kasse hat durch die Unterschlagungen des Bürgermeisters einen Schaden von 90 000 Mark erlitten.



Unscheinbares, kurzes, struppiges und dünnes Haar entwickelt sich in kurzer Zeit zu kräftigen und vollen Zöpfen, wenn regelmäßig nach Vorschrift **Javol** angewandt wird. „Javol" enthält Kräuterauszüge, die dem Haare die für sein Wachstum notwendigen Bestandteile zuführen und von den Haarpapillen begierig aufgenommen werden. „Javol" stärkt, kräftigt und fördert den Haarwuchs in ungeahnter, nie erwarteter Weise und wird nur in Originalflaschen zu 2 M. und in Doppelflaschen zu 3,50 M. verkauft. Es wird fetthaltig für trockenes Haar und fettfrei für fettreiches Haar hergestellt. In allen durch Auslagen kenntlich gemachten Geschäften zu haben. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

LAXIN-Konfekt das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht **beliebteste Mittel** zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren Mk. 1.—.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120220045/fragment/page=0002

Vermischtes.

Unerlaubte Hilfsmittel auf dem Seminar.

Die Prüfung aller Kandidaten des Lehrer-Seminars in Grimma i. S. wurde vom sächsischen Staatsministerium für ungültig erklärt, da bei der Lateinprüfung unerlaubte Hilfsmittel benutzt worden sind. Ein Kandidat versuchte deshalb, durch Oeffnung des Gashahns Selbstmord zu verüben. Die Prüfung ist 1913 nochmals zu wiederholen.

Das Ende des Deserteurs.

Um an den Fastnachtsfreuden teilnehmen zu können, entfernte sich der Kanonier Marvand aus seiner Garnison Saarlouis. Als er am Montag nachmittag in Trier festgenommen werden sollte, sprang er in voller Uniform von der Moselbrücke in den hochgehenden Fluß und ertrank.

Von Löwen zerfleischt.

Aus Paris wird gemeldet: Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag bei einer Vorstellung, die die Menagerie „Fortunio" in Alencon gab. Ein junger Radfahrer, der während der Vorstellung auf einem Drahtseil über dem Löwenkäfig hin und her zu fahren hatte, wurde plötzlich von einem Schwindelanfall betroffen und fiel aus sechs Meter Höhe in den Käfig, wo er mit gebrochenen Beinen liegen blieb. Die Bestien stürzten sich sofort auf den Unglücklichen und zerfleischten ihn in gräßlicher Weise.

Die letzten Toten der „Liberté".

Den Touloner Zeitungen zufolge werden die Arbeiter, welche mit den Aufräumungsarbeiten an Bord des Wracks der „Liberté" beschäftigt sind, die Leichen von 10 noch unter den Trümmern begraben liegenden Seeleuten am heutigen Dienstag bergen. Der Marinepräfekt von Toulon hat Anordnungen zur Ueberführung der Opfer in ihre Heimatsorte getroffen.

Millionenspende. Der bekannte Wiener Großindustrielle David von Gutmann spendete drei Millionen Kronen zum Zwecke der Errichtung eines Kinderspitals in Wien.

Geständnis. In später Nachtstunde wird bekannt, daß der unter dem Verdacht des Raubmordes in der Alten Jakobstraße in Berlin verhaftete Schlosser Trenkler in Zittau ein teilweises Geständnis abgelegt hat. Die Vernehmung wird fortgesetzt.

Liebesdrama. Montag nachmittag versuchte der 25jährige Töpfer Brandenburg die 23jährige Kassiererin Kirschke in einem Automatencafé in Berlin zu erschießen und verletzte sie schwer am Kopfe. Der Täter wurde verhaftet.

Gefangener Dieb. In München wurde ein Student der Medizin aus Ostpreußen verhaftet, als er nachts in einem Automatenrestaurant einen Geldbehälter erbrochen und diesem 38 Mark entnommen hatte. Der elektrische Signalapparat hatte ihn verraten.

Liebestragödie. Auf dem Warschauer Bahnhofe spielte sich am Dienstag eine Liebestragödie ab. Der Hörer der Warschauer Universität Golombeck feuerte auf seine Geliebte, eine Studentin der Medizin, Sosiembieska, aus Eifersucht sechs Revolverschüsse ab, so daß die Studentin sofort tot zusammenbrach. Darauf wollte Golombeck sich mit einem zweiten Revolver erschießen, wurde jedoch an der Ausführung dieses Vorhabens verhindert und verhaftet.

Deckeneinsturz. Aus Essen meldet der Draht: In Speele stürzte während des Gottesdienstes ein Teil des Kirchengewölbes zusammen. Einer der am Hochaltar amtierenden Ministranten wurde schwer verletzt. Die Gläubigen wurden von einer Panik ergriffen.

Am Dirigentenpult gestorben. Aus London wird berichtet: Während er am Schlusse der Vorstellung im Theater Royal in Darwen die Nationalhymne dirigierte, brach der Kapellmeister John William Swinglen plötzlich bewußtlos zusammen. Einige Minuten später war er eine Leiche.

Gattenmord. Der Pfarrer Doesteree (Friesland) wurde unter dem Verdacht, seine Frau ertränkt zu haben, verhaftet. Er war wegen Liebesabenteuer von seiner Kirchenbehörde schon bestraft und sollte vor kurzem entlassen werden. Trotz stark belastender Momente hat der Pfarrer kein Geständnis abgelegt.

Ein Lynchgericht im Gerichtssaal hat laut Telegramm aus Newyork in Schelbyville (Tennessee) stattgefunden. Drei wegen Ermordung von Eisenbahndetektivs verhaftete Neger wurden dort während ihrer Vernehmung vor Gericht durch Schüsse aus dem Zuschauerraum verwundet; einer von ihnen ist seinen Verletzungen erlegen.

Die Feuerwehrbrigade in Unterröcken. In Frankreich haben sich den weiblichen Kutschern und Chauffeuren jetzt noch Feuerwehrfrauen zugesellt. Sie haben sich in Vannes in der Bretagne zu einem Feuerwehrverband, der unter der englischen Flagge „The fire brigate girls" segelt. Vannes ist stolz auf seine Feuerwehrbrigade in Unterröcken und hat aus öffentlichen Mitteln die Kosten für ihre Bekleidung und Ausrüstung aufgebracht. Die Manöver auf dem Uebungsplatz erfreuen sich eines starken Zulaufs, und die Rückfahrt der Schönen nach dem Depot gestaltet sich zu einem theatralischen Aufzug, an dem die ganze Bevölkerung Anteil nimmt.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 19. Februar 1912.

Aufgeboten: Der Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 28 Oskar Lüben, Ehrenbreitstein, u. Hedwig Meyer, Georgstr. 11.

Eheschließung: Der Musiker Paul Wehner, Reilstr. 12, u. Martha Schmidt, Flinsberg.

Geboren: Dem Fabrikschmied Hermann Stein T. Elfriede, Gr. Gosenstr. 10. Dem Bahnarbeiter Paul Schubert T. Ilse, Gr. Gosenstr. 38. Dem Architekt, Maurer- und Zimmermeister Hermann Schmidt T. Margot, Hermannstr. 24. Dem Operationsgehilfen u. Masseur Johannes Teichmann T. Renate, Leopoldstr. 4. Dem Kernmacher Walter Metz T. Elli, Gr. Gosenstr. 2.

Gestorben: Die Witwe Anna Friedrich geb. Ehrhardt, 60 J., aus Sotterhausen, Diakonissenhaus. Der Pensionär Michael Fibrawz, 74 J., Wielandstr. 13. Der Wasserbauinspektor und Baurat a. D. Friedrich v. Fragstein und Niemsdorf, 66 J., Germarstr. 3.

Halle-Süd. 19. Februar 1912.

Aufgeboten: Der Konditor Otto Lange, Augustastr. 7, u. Marie Kober, Königstr. 23. Der Kaufmann Fritz Seifling, Volkmannstr. 5, u. Gertrud Kühn, Augustastr. 12. Der Böttcher Robert Weise, Fischerplan 1, u. Margarete Waßmuth, Streiberstr. 34. Der Kaufmann Wilhelm Loretz, Rudolf Haymstr. 24, u. Hermine Beck, Magdeburg. Der Maurer Paul Schubach, Beesenerstr. 25, u. Anna Schaaf, Königstr. 93.

Eheschließung: Der Kaufmann Kurt Weise u. Alma Naumann, Volkmannstr. 14.

Geboren: Dem Arbeiter Friedrich Wolfram T. Martha, Zwingerstr. 8. Dem Bergmann Joseph Jozwick S. Johann, Schmiedstr. 19. Dem Schlossermeister Louis Haase T. Herta, Streiberstr. 39. Dem Arbeiter Paul Leiter S. Johannes, Lafontainestr. 12. Dem Friseur Max Herrmann T. Johanna, Große Märkerstr. 21. Dem Arbeiter Artur Lips S. Erich, Trödel 6. Dem Geschirrführer Otto Thomas Zwill. Margarete u. Hans, Steg 15. Dem Bahnarbeiter August Schmidt T. Selma, Schmiedestraße 19. Dem Arbeiter Hermann Köhler T. Frieda, Wörmlitzerstraße 93.

Gestorben: Der Restaurateur Arno Angermeyer, 27 J., Merseburgerstr. 54. Des Formers Friedrich Müller T. Frieda, 4 Mon., Schlosserstr. 11. Der Tischler Franz Formalik aus Wilhelmsgrund, 24 J., Klinik. Des Kesselschmieds Otto Reichard Ehefrau Agnes geb. Deparade, 23 J., Mansfelderstr. 59. Der Invalide Theodor Zietsch, 53 J., Seydlitzstr. 1 b. Des Rollkutschers Paul Schubert S. Wilhelm, 12 J., Freiimfelderstr. 20. Der Invalide Otto Hoch, 61 J., Lerchenfeldstr. 10. Des Arbeiters Kurt Starke S. Kurt, 2 Wochen, Brüderstr. 6. Des Bureaubeamten Emil Bieß S. Kurt, 5 Mon., Reideburgerstr. 3. Die Witwe Anna Penkert, 60 J., Lindenstr. 9. Des Arbeiters Friedrich Steinthal S. Helmut, 2 Wochen, Gr. Steinstr. 8.

Auswärtige Aufgebote.

Der Maschinentechniker F. O. Jahn, Halle a. S., u. J. A. E. Starke, Schkeuditz. Der Molkereiverwalter M. G. Gabler, Halle, u. A. M. Hahnemann, Schaffstedt. Der Landwirt H. F. O. König u. E. F. R. Jäger, Hakleben. Der Lederzuschneider R. R. Baromnick u. M. A. A. Krüger, Neucölln. Der Tischler F. W. Richter u. Anna Seyffardt, Brachstedt. Der Steinsetzer K. O. Naumann, Halle a. S., u. W. K. Dannenberg, Beidersee. Der Konditor Artur Dommaschk, Coswig, u. Else Müller, Heiligenthal. Der Eisendreher Max Geßler, Wansleben, u. M. A. Schleffler, Halle a. S.

Witterungs-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg
der „Magdeburg. Zeitung".

Dienstag, 20. Februar, morgens 8 Uhr.

Das gestrige Tief hat sich nach der Nordsee verlagert und gleichzeitig einen Ausläufer in südöstlicher Richtung bis zur Warthe hin vorgeschoben. Im Dienstbezirk dauert daher bei südlichen bis südwestlichen Winden das wolkige und milde Wetter fort, im Südosten ist nachts Regen gefallen. Da sich das Tief jetzt wahrscheinlich in südöstlicher Richtung fortbewegen dürfte, so haben wir bei wechselnder Bewölkung mildes Wetter und zeitweise Regen zu erwarten.

Frühlingstage.

Brocken, 19. Febr.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Der gelinde Frost, der Mitte vergangene Woche auf dem Brocken einsetzte, hat, wir wir erwartet haben, sehr schnell wieder sein Ende gefunden. Der hohe Luftdruck, der sich am 16. und 17. d. M. über Nord- und Mitteleuropa gebildet hatte, wich bei der Annäherung neuer Depression zurück, so daß sich wieder Winde aus südwestlichen Richtungen erhoben, unter deren Einfluß die Temperaturen den Gefrierpunkt überstiegen. — Es hat wirklich, den Anschein, als wenn es mit diesem Winter zu Ende geht — die Ueberzeugung hat sich allgemein festgesetzt.

Seit dem 17. früh ist zum zweiten Mal der Frühling hier oben bei 8 und 9 Grad Wärme eingekehrt; seit Jahren haben wir derartige warme Frühlingstage im Monat Februar nicht zu verzeichnen gehabt. Februar 1910 erreichte die höchste Temperatur fast 6 Grad, Februar 1911 wurde nur 3 Grad Wärme auf dem Blocksberg erreicht. Seit Sonnabend früh herrscht hier oben ein Witterungscharakter, als wenn man im Mai wäre; die Kuppe ist fortgesetzt nebelfrei, die Fernsicht außerordentlich günstig, dabei schwache Luftbewegung aus südwestlicher Richtung, die Temperaturen lagen am 17. um 7 Grad und am 18. um 11 Grad über dem normalen Werte. Eine derartige Mitteltemperatur von 6.2 Grad, wie wir sie am Sonntag hatten, erreichen wir sonst gewöhnlich erst Mitte Mai. Mithin war der gestrige Tag bis heute der zweitwärmste Tag in diesem Jahre. Bei herrlichem Sonnenschein konnte man gestern das Kyffhäuser-Denkmal sowie die Spitzen des Thüringer Waldes und nachmittags den gesamten Oberharz deutlich sichten. Abends hatten wir einen selten schönen Sonnenuntergang und nachts waren die Lichter von Halberstadt, Klaustal und der umliegenden Ortschaften sichtbar.

Auch heute haben wir Frühlingswetter, trotzdem das Barometer in den letzten Stunden von 665 Millimeter bis auf 657 Millimeter gefallen ist, das Thermometer zeigt 5 Gr. Wärme. Da der Wintersport gänzlich aufgehört hat, war der Touristenverkehr gestern sehr mäßig. Fortdauer der günstigen Witterung ist zu erwarten. Am 18. gegen 10½ Uhr vorm. wurde in östlicher Richtung vom Brocken in ungefähr 2000 Meter Höhe ein bemannter Ballon gesichtet, welcher den Kurs nach Magdeburg nahm.

Meteorologische Station.

	19. Februar 9 Uhr abends	20. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	745,5	746,5
Thermometer Celsius. . . .	8.3	6,2
Rel. Feuchtigkeit	86 %	87 %
Wind	W 1	SW 2

Maximum der Temperatur am 19. Febr.: 12,4° C.
Minimum in der Nacht vom 19. Febr. zum 20. Febr.: 6,1° C.
Niederschläge am 20. Febr. 7 Uhr morgens: 0,6 mm.

Hallescher Marktbericht

vom 20. Februar.

Eier pro Mandel	1,35—1,60 M.	Blumenkohl pr. St.	0,15—0,60 M.
Butter pro Stück	0,70—0 80 „	Mohrrüben pr. Mbl.	0,15—0,20 „
Hühner pro Stück	2,00—2,75 „	Kohlrüben pro Stck.	0,05—0,15 „
Hähne pro Stück	2,00—3,00 „	Kohlradi pro Stück	0,02—0,04 „
Gänse pro Stück	— — „	Radieschen 2 Bund	— — „
Tauben, jg., p. Paar	1,20—1,60 „	Zwiebeln pro Pfund	0,15—0,18 „
Aepfel, pro Pfund	0,15—0,30 „	Sellerie pro Stück	0,05—0,15 „
Hasen pro Stück	3,00—3,50 „	Kartoffeln pr. Ztr.	4,50—5,00 „
Kaninchen pro Stck.	1,10—1,40 „	„ „ Pfund	0,05—0,06 „
Fasanenhähne Stück	2,50—3,50 „	Schweinefleisch Pfd.	0,70—0,85 „
Rotkohl pro Pfund	0,15—0,45 „	Hammelfleisch „	0,70—0,85 „
Weißkohl pr. Pfund	0,10—0,35 „	Rindfleisch „	0,65—0,90 „
Wirsingkohl pr. Pfd.	0,08—0,15 „	Kalbfleisch „	0,90—1,20 „
Grünkohl pro Stück	0,08—0,12 „		

Ach liebe Frau Schneider, was soll ich tun?

Das Kind hustet und spricht ganz heiser, der Hals ist rot und ich hab' solche Angst. Aber ich kann doch jetzt spät abends den Doktor nicht mehr holen! — Nun, dann geben Sie dem Kind einstweilen sechs von diesen Sodener Pastillen in warmer Milch — es sind die ächten von Fay — und in einer Stunde noch einmal sechs. Das wird vielleicht schon genügen und jedenfalls wird es nützen. Kaufen Sie sich dann morgen eine Schachtel für 85 Pfg. in der Apotheke oder Drogerie. Fays Sodener sollten Sie wirklich immer im Haus haben. Nachahmungen weise man zurück.

Rubiacitol

Hervorragendes **Nervenstärkungsmittel**

„Glänzend begutachtet von bekanntem Nervenarzt in einem Vortrage auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden am 15. Juni 1911 vor einem Auditorium zahlreicher Professoren und Aerzte."

Von vielen Erstlichen Autoritäten auf dem Gebiete begutachtet und warm empfohlen. „Rubiacitol" wirkt nicht nur allein stärkend auf das gesamte Nervensystem, sondern auch speziell auf Gehirn, Rückenmark und Sexualorgane, insbesondere bei Neurasthenie (Nervenschwäche) wird „Rubiacitol" von Aerzten mit nachweislich großem Erfolge angewendet. Damit Sie sich selbst ein Urteil bilden können, verlangen Sie kostenlos und franko Litt. darüber durch das General-Vertrieb für Deutschland:

Th. Hille, Berlin SW. 11, Dessauerstr. 10, Abt. 213.

Depot und Versand

Halle a. S.: Hirsch-Apotheke, Markt 17. — **Magdeburg-Sudenburg:** Danckwortsche Alte Apotheke, Halberstädterstr. 58. — **Hannover:** Hirsch-Apotheke, Calenbergerstr. 28. — **Berlin N. 58:** Apotheke zum Eisernen Kreuz, Kastanien-Allee 2; **C. 25:** St. Georgen-Apotheke, Landsbergerstr. 39, **Germania-Apotheke**, am Rosenthaler Tor, Lothringerstrasse 50. — **Leipzig-Lindenau:** Carola-Apotheke, Ecke Markt und Goetzstrasse.

PIANOS FLÜGEL

mit goldenen Medaillen vielfach prämiiert.

Jahresverkauf über tausend Instrumente direkt an Private.

Durch Tausende von Zeugnissen, darunter solche von ersten Künstlern, z. B.

Dr. Neitzel	Dr. Hegar	v. Othegraven	Koschat
Elly Ney	Prof. Lutter	Burmester	Chop-Groeneveldt
W. Scharwenka	Laugs	Otto Voss	Waldem. Lütschg

werden unsere Instrumente aufs glänzendste beurteilt.

Bei Barzahlung hoher Rabatt. Ratenzahlung monatlich 20 Mark.

Roth & Junius, Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Berlin S. 42**, Brandenburgstrasse 72/73.

(Stammfabrik: Hagen i. W. Aelteste u. grösste Pianofabrik d. westf. Industriebez.)

Wollene gestrickte **Golf-Jacken** (weiß und farbig) für Damen und Mädchen. Größte Auswahl bei **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

Guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen Gosenstr. 27, II.

Reformbeinkleider Directoirehosen Turnhosen für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr großer Auswahl **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

Kaufgesuche.

Gebr. Kabelwinde für Baugeschäft zu kaufen gef. Off. m. Preis u. **U. D. 1712** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfelle kaufen **Gebr. Danglowitz**, Fischerplan 2.

Felle, alle Sorten, kauft **Jos. Bernhardt**, Kellnerstr. 4.

Auto 4. Kl., 6×14 PS., 4 Sitze, amerikanisches Verdeck, 2 große Scheinwerfer mit Entwickler, Petroleum-Laternen, guter Bergsteiger, Pneumatik, all. neu, wegen Entziehung des Führerscheins für 2000 Mk. Kasse zu verkaufen. Offerten unter **R. 5957** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Haben Sie. sehon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. **Carl Bood**, Breiteweg 1/2, Marktplatz 1, Turm Leipzigerstr. 61/62.

Strickmaschine, fast neu, mit allem Zubehör, krankheitsh. spottbillig zu verk. Zu erfr. **Alter Markt 25**, III. l.

Ganze Namen od. Vornamen läßt zum Zeichnen von Wäsche rc. weben (rote Schrift a. weiß. Band. **H. Schnee Nachfl.**, Gr. Steinstr. 84.

Halbverd. Kutschwagen, vorzüglich erhalten, eins u. zweispännig zu fahren, wegen Platzmangel billig abzugeben. Zu erfr. **Kontor Torstraße 61.**

Vollkommen neues **Gesellschaftskleid**, hellblau, Größe 44, ist zu verk. **Grube**, Reichardtstraße 8, pt.

Verkaufe wegen Nachzucht **2 achtj. schwere Pferde.** **R. Böttcher, Hinsdorf** (Anhalt), Station d. Dessau-Ördiger Klein-Bahn.

Junger Pudel echte Rasse in gute Hände verkäuflich Streiberstr. 21 II, r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120220045/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll das in Halle a. S., Ludwigstraße 7 belegene, im Grundbuche Band 242, Blatt 8031 zur Zeit der Eintragung **des Versteigerungsvermerkes** auf den Namen des Maurers **Karl August Stolze** eingetragene **Hausgrundstück, Kartenblatt 1, Parz. 689/14 von 3 ar 46 qm** (jährl. **Nutzungswert 1110 Mk.**)

am 23. April 1912, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Halle a. S., Poststr. 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel — Zimmer Nr. 45 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Februar 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 14. Februar 1912.

Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Gärtnereibesitzer Herr August Spindler, Gneisenaustraße 12 part., hierselbst zum Obstbaum-Sachverständigen für den Stadtkreis Halle a. S. bestellt worden ist.

Die Obstbauvereine, Besitzer und Pächter von Obstplantagen und Gärten werden zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der von ihnen vorzunehmenden Reinigung der Obst- usw. Bäume Herr Spindler über die Art und Weise der Erkennung und Vertilgung des schädlichen Ungeziefers, **insbesondere auch der Blutlaus,** Auskunft geben wird und den Beteiligten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen bereit ist.

Halle a. S., den 16. Februar 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Kuhmilch sind von anerkannten Forschern nach erprobten Prüfungsverfahren wiederholt **lebensfähige Tuberkelbazillen nachgewiesen** worden.

Solche Milch kann der menschlichen Gesundheit schädlich werden und insbesondere bei Kindern Darmschwindsucht hervorrufen. Diese Gefahren können jedoch nach zahlreichen, in dem Institute für Infektionskrankheiten in Berlin bis in die jüngste Zeit wiederholten Kochversuchen leicht und vollkommen dadurch beseitigt werden, daß Milch und Sahne vor dem Genusse fünf Minuten lang, am zweckmäßigsten in einem irdenen, innen gut glasierten, bedeckten Kochtopfe im Sieden (Aufwallen) erhalten werden. Zur Verhütung des Anbrennens und Ueberkochens muß die Milch (Sahne) vom Beginn des Aufwallens bis zum Entfernen vom Feuer hin und wieder gerührt werden.

Halle a. S., den 16. Februar 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamt **im Monat November 1910** versetzten und erneuerten **Pfänder, welche die Pfandnummern von 25041 bis 27869 tragen und über welche die Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind, wird Mittwoch, den 21. Februar d. J. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9½ Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.**

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, **wie Ketten,** Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, **Schuhwerk,** neue und getragene **Kleidungsstücke,** Möbel, Nähmaschinen, Zigarren, Musik-Instrumente und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 20. Februar d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 23. Januar 1912.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Maul- und Klauenseuche.

Nach amtlichen Aufzeichnungen wurden im Regierungsbezirk Merseburg im Jahre 1899 von dem Auftreten der Maul- und Klauenseuche betroffen: a) von den vorhandenen Gemeinden und Gutsbezirken 52,8 Proz., b) von den vorhandenen Gehöften mit Viehbestand 7,3 Proz., c) von den in den betroffenen Gehöften vorhandenen Rindern 36,0 Proz., Schafen 37,1 Proz. u. Schweinen 6,6 Proz.; in der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 dagegen zu a) 19,3 Proz., zu b) 1,8 Proz., zu c) von den Rindern 12,6 Proz., Schafen 22,5 Proz. und Schweinen 5,4 Proz.

Diese bedeutend geringere Verseuchung des Regierungsbezirks im Jahre 1910/11 gegenüber dem Jahre 1899 ist nur auf die schärferen Maßnahmen im letzten Jahre zurückzuführen, deren Wert um so höher einzuschätzen ist, als sie in der Zeit vom April bis Dezember aus wirtschaftlichen Gründen unterbrochen werden mußten und hierdurch die Bekämpfung der Seuche wesentlich beeinträchtigt wurde. Die im Jahre 1910/11 erzielte Einschränkung der Seuche beweist ferner, daß die früher selbstverständliche Ansicht, zur wirksameren Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche müsse bei deren Auftreten in einem Orte sämtliches Klauenvieh durchseuchen, durchaus irrig ist. Es ist bedauerlich, daß man dieser Ansicht, durch die gerade die Unterdrückung der Seuche sehr erschwert wird, auch jetzt noch bei Viehbesitzern und in Händlerkreisen begegnet.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Universitäts-psychiatrischen und Nervenklinik, Julius-Kühnstr. 7, erhalt. Unbemittelte, die an Lähmungen, Krämpfen, Nervenschmerzen, an Gemütsverstimmung und dergleichen leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar

Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags | von 11—12 Uhr vormittags.
Männer: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends | von 11—12 Uhr vormittags.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Am 21., 22. u. 23. Februar d. Js., vormittags 9½ bis 12 Uhr und nachmittags 2½ bis 5 Uhr kommen im Auktionslokale des Leihamtes der Stadt Halle a. S., An der Marienkirche Nr. 4:

Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie: Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner: Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Möbel, Nähmaschinen, Musikinstrumente, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf, wozu das kauflustige Publikum hierdurch eingeladen wird.

Halle a. S., am 20. Februar 1912.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Vorschuss-Bank Schafstädt, Akt.-Ges.

Einladung

zur **ordentlichen Generalversammlung** auf **Dienstag, den 12. März d. Js., nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen „Ratskeller".

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts pro 1911.
2. Genehmigung der Bilanz und Festsetzung der Dividende.
3. Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Uebertragung von Aktien.

Behufs Ausübung des Stimmrechtes sind die Aktien bis spätestens **Freitag, den 8. März a. c.,** nach § 20 des Statuts zu hinterlegen.

Schafstädt, den 19. Februar 1912.

Der Vorstand.

Bauer. Hässler. Berger. [1643

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurer- und Zimmermeisters **Otto Jaenicke** in Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 16. März 1912, vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Halle a. S., den 16. Febr. 1912.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Verdingung.

Die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer-, Staker- und Eisenarbeiten** zur Herstellung von einem **Dienstwohngebäude** für 6 Unterbeamte einschl. des Stallgebäudes auf **Bahnhof Corbetha** sollen in 2 Losen vergeben werden und zwar

Los I: Erd-, Maurer-, Asphalt- u. Eisenarbeiten,
Los II: Zimmer- u. Stakerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau des Betriebsamtes 1 Halle a. S., Delitzscherstraße, zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen **portofreie** Bareinsendung von 1631

Los I für **2.00 M.**
Los II für **1.00 M.**

bezogen werden. Frachtfreie Beförderung der Materialien und freie Fahrt werden **nicht** gewährt. Versiegelte Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **6. März d. J. vorm. 11 Uhr** an das Betriebsamt 1 — hier — einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle a. S., den 16. Februar 1912.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 1.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- u. Klempner-Arbeiten für die Neubauten der Villen-Kolonie „Am Heideweg" sollen vergeben werden.

Angebotsformulare sind kostenlos von der unterzeichneten Gesellschaft zu erhalten. Ebenso liegen die Zeichnungen und Bedingungen dortselbst zu Einsicht aus.

Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland m. b. H.

Telephon 1410. Königstraße 3.

Vermietungen.

Herrschaftl. Wohnungen Norden.

4 Zim., Küche, Bad, Innenwasserklosett, Gartenbalkon, evt. Garten, preisw. z. 1. 4. 12 zu verm. Näh. **Advokatenweg 14** III b. Hausm.

Merseburgerstr. 5

herrschaftl. Wohnung, reichl. Zub., mit u. ohne elektr. Licht. Näheres im Papiergeschäft.

Neubau Falkstr. 12,

Ecke Mozartstr., an der Ober-Realschule, sind herrsch., mit all. Komfort verseh. 5 u. 6 Zim.-Wohn., ev. m. Garten, 1. 4. zu **verm.**

Angerweg 45 eine **4-Zimmerwohnung** mit Bad u. Innenkl., 1. Et., eventl. sofort od. 1. April zu **vermieten.** Dölauer Hartsteinfabrik G. m. b. H. Grünstr. 31.

Wörmlitzerstr. 107a 4 St., Küche, Spsk., Bad, Klos., Gas, elektr. L., gr. Balkon, 500 M, sof. oder sp. z. verm.

Kleiner Berlin 2,

Nähe d. Marktes, f. 3 gr. helle Zimmer, 1. Et., gr. Korr., Innenkl., Küche, Spsk., K.- u. Leuchtgas, a. Wohnung an bess. ll. Fam. ohne Abverm. oder als **Geschäftsräume** 1. 4. cr. ev. früher billig zu verm. Näh. das. 1. Etage l.

Marienstr. 12

(asphalt.)

herrschaftl. Wohnung,

7 Zim., Erker, Parkett, Bad usw. p. sof. z. v Näh. **pt. zu erfrag.**

Gut möbl. Zimmer m. Telephonbenutzung billig zu verm. Mühlberg 12, I.

Mietsgesuche.

Kaufmann sucht **möbliertes Zimmer.** Offerten mit **Preisangabe** unter **O. 5955** an die Exped. d. Ztg.

Möbl. Zimmer (ca. 15 Mark) per 1. 3. zu mieten gesucht. Preisoff. u. **A. B. 1709** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Uebermorgen u. folg. Tage Ziehung.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

10167 Gewinne im Betrage von 400 000 Mk.

Hptgew. 75000, 40 000, 30 000, 20000, 10 000 Mk. etc.

Die letzten Lose à 3.70 Mk.

(Porto u. Gewinnliste 30 Pfg. mehr) bei

Rich. Meye, Obere Leipzigerstraße 46, **Telephon 3731.** 1649

Große Steinstraße 12 II

ist die jetzt von Herrn Justizrat **Weißler** bewohnte herrschaftliche Etage zum 1. 4. anderweit zu vermieten. 6 heizbare Zimmer und Zubehör. Gas. Bad. 1400 Mk. Näheres **Blumenstr. 11 pt.**

---

8 Zimmer-Wohnung

mit Kammer für 2 Mädchen und **Garten,** elektr. Licht, zum 1. Juli 1912, ev. **Einfamilienhaus** zu mieten gesucht. Dipl.-Ing. **Kirchhoff, Reilstraße 86.**

Herren gebildeter Stände,

die tatkräftig, intelligent und von tadellosem Rufe sind, finden innerhalb der Organisation eines 1602

gemeinnützigen Unternehmens großen Stiles

ein dankbares und sehr **rentables Arbeitsgebiet.** Die Tätigkeit kann evtl. auch nebenamtlich ohne Aufgabe des Hauptberufes gegen gute Entlohnung, evtl. festes Gehalt, ausgeübt werden.

Offerten mit ausführlicher Darlegung der Personalverhältnisse, Lebenslauf und Referenzen sind unter **Df. N. 7339** erbeten an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Größere sächs. Zigarrenfabrik, die in den Preislagen von Mk. 34.— bis Mk. 100.— Hervorragendes leistet, sucht für die Prov. Sachsen und Thüringen **bestei**ngeführten

Reise-Vertreter

gegen Provision und Spesenvergütung. — **Gefl. Offerten** unter **S. 5958** an die Exped. d. Bl.

Ich suche für eine hervorragende Neuheit

gewandte Vertreter

für **Provinz Sachsen.** Herren, die zu Autokreisen beste Beziehungen haben und über einiges Kapital zur Lagerhaltung verfügen, werden gebeten, Offerten einzureichen an **R. Peters, Halle a. S.,** Dessauerstr. 2e. 1634

Personal-Gesuche

Vertreter-, Teilhaber-, Kapital-Gesuche, An- u. Verkäufe usw. inseriert man in Zeitungen, Zeitschriften vorteilhaft, d. h. mit einer **Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit,** durch die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Fernsprecher 151 **Halle a. S.** Brüderstraße 4

Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und **liefert sie uneröffnet und unter Wahrung strengster Diskretion** seinem Auftraggeber aus.

Grundstücke.

Haus

billig **zu verkaufen,** über 20 Mtr. Front, Garten, Nähe d. Pfälzer Schießgraben. Offerten **P. 5935** a. d. Exped d. Bl.

Gangbare Bäckerei

sofort zu verpachten, auch zu verkaufen. Auskunft erteilt **Gotth. Richter,** Bäckermeister, **Ahlsdorf** (Kreis Mansfeld).

Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in allernächster Nähe der Kgl. Kliniken befindl. **Hausgrundstück,** höchst sauber erhalten, bestehend aus 2 Etagen, Hochparterre, herrschaftl. eingerichtet, mit Kellerwohnung, Toreinfahrt, groß. Hof u. Garten, für Privatklinik, Handwerksmeister und jedes sonstige Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Offert. unter **B. B. 1710** an **Rudolf Mosse, Halle.** [1638

Gastwirtschaft

mit **kl. Landwirtschaft** (15 Morg.) in der Nähe von Gera-Reuß ist sofort mit 6—8000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Off. unt. **P. 5956** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Neudorf (Harz)

In einer **Försterei** finden einige erholungsbedürftige junge Mädchen zum Erlernen des Haushalts freundliche Aufnahme bei Familienanschluß. Pension pro Monat 50 M. Näheres brieflich. **Möbius.**

Grundstück

ca. 4600 qm groß, bestehend aus schönem **Wohnhaus, Fabrikgebäude** mit 6 PS **Dampfanlage** und **Nebengebäuden,** sowie anschließendem **großen Garten,** in Industriestadt Bahnstrecke Halle-Leipzig, veränderungshalber **sofort zu verkaufen.** Anfragen unter **G. 1347** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.,** erbeten. [1507

Offene Stellen.

Männliche.

Verein für Handlungs-Commis von 1858

(Kaufmänn. Verein) in Hamburg

Ueber **112,000** Mitglieder

Grösste kaufmännische

Stellenvermittlung

für **Deutschland, Ausland** und **Uebersee. Für Firmen und Mitglieder kostenfrei.**

Bisher über **166,000** Stellen besetzt.

1911 allein 10890 Vermittelungen. Beitrag halbjährlich nur 6 Mark.

Geschäftsstelle in **Halle, Leipzigerstrasse 6.**

Aeltere, auf Armaturen eingearbeitete 1635

Eisendreher

gesucht Turmstr. 123.

Für ein größeres Fabrikkontor in Aschersleben einige flotte

Gabelsberger Stenographen und Maschinenschreiber

zum Bedienen der Underwood und Stoewer baldigst, evtl. zum 1. April gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe **der Leistungen** und Gehaltsansprüche erbeten unter **T. 5959** an die Exped. d. Bl.

Eine Karte schreiben Sie sogleich, wenn Sie geneigt, Zigarren zu verkaufen an Wirte gegen hohe Provision oder M. 250.— Vergütg. pr. Monat. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Zuverlässiger

Hausdiener

per sofort gesucht. **Es kommen** nur solche Bewerber in Frage, welche beste Zeugnisse aufzuweisen haben. 1650

Gebr. Bethmann, Kunstmöbelfabrik, Gr. Steinstr. 79.

Für mein **Manufaktur-** u. Modewarengeschäft suche ich zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.

Theodor Rühlemann,

Leipzigerstr. 97.

Suche für mein **Küchen-** u. **Lampen-Geschäft** Ostern einen **Lehrling. Gustav Rensch, Poststraße 4.**

Kaufmanns-Lehrling

für Kontor gesucht [1246
Niemeyerstraße 24.

Lehrling mit guter Schulb. findet gründliche und vielseitige Ausbildung bei **J. Eckard Mueller** Buchhandlung, Alte Promenade 6.

Weibliche.

Suche zum 1. April ein

Stubenmädchen,

das schon in herrschaftl. Hause gedient hat u. gewandt plätten kann. Gute Zeugn. erforderlich. Frau **Privatdozent Dr. Hasenclever, Halle a. S.,** Ulestraße 1.

In den Abteilungen
Spitzen,
Besätze,
Tapisserie
finden je
zwei erste Verkäuferinnen
angen. und dauernde Stellung.

W. F. Wollmer,

Gr. Ulrichstraße.

Hausmädchen, mit nur guten Zeugnissen, das schon in herrsch. Hause ged. hat u. etw. kochen kann, z. 1. April gesucht. Vorzust. v. 5—7 Uhr Leipzigerstr. 61 62 III r.

Für ein junges Mädchen

von außerhalb, 16 Jahre alt, wird leichte Stellung bei einzelnen Leuten **oder als Kindermädchen** zum 1. April **gesucht.** Zu erfragen Anhalterstr. 2. pt. r.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, per 1. 4. gesucht **Dessauerstr. 8, II rechts.**

Per 1. April

sauberes fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht

Rannischestraße 10, II.

Kochschule „Remus"

stellt wieder Fräul. zum Lernen ein zum 1. 3., 15. 3., 15. 4. evtl. später. Lehrzeit 3 Mon., Honorar 60 M. gegen freie Beköstigung. Anmeldung baldmöglichst. Lindenstr. 55 I, Priv.-Mittagst.

Fräulein, 18 Jahre, sucht p. sof. od. 1. März **Stellung** als

Kontoristin

in kleinerem Bureau. Selbige ist auch gut erfahren im Verk. u. versteht mit Kundschaft umzugehen. Offert. unt. **C. 1440** an **Haasenstein & Vogler, Halle.** 1647

In hiesige, **einfache,** solide und ruhige Gastwirtschaft ein älteres **Mädchen oder Frau** ohne Anhang für mögl. bald **als Stütze** gesucht. Angebote mit Lohnford. bei freier Wohn. u. Beköst. unter **Aa. 432** an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes.

Waschgefässe

dauerh., billig. Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Zander, Gr. Klausstraße 12.

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

Joh. Sauer.

Düsseldorf, 18./5. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Die Volksküchen

befinden sich:
I. Brunoswarte Nr. 31,
II. Rathausstraße Nr. 16.

Speisen werden verabreicht von 11—1 Uhr täglich.

1 ganze Portion zu 25 Pfg.
1 halbe Portion zu 13 Pfg.

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Hille, Geiststr. 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 60, Nähe des Leipziger Turmes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120220045/fragment/page=0004